

**STUDIEN BEI HANS
VON BÜLOW.
DRITTE AUFLAGE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649777815

Studien bei Hans von Bülow. Dritte Auflage by Theodor Pfeiffer

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

THEODOR PFEIFFER

**STUDIEN BEI HANS
VON BÜLOW.
DRITTE AUFLAGE**



Johann Th. Pfeiffer
zu freundl. Andenken von Juni 84, 85
von jungen Musikschülern
der alten.

Laus von Bülow

Studien

bei

Hans von Bülow

von

Theodor Pfeiffer.



Dritte Auflage.



Berlin.

Verlag von Friedrich Luckhardt.

1894.



Vorwort.



Nachfolgende Skizzen verdanken ihre Entstehung dem Bestreben, allen wahren Musikfreunden Belehrungen und zum Theil Aufklärungen, nebenbei aber auch anregende Unterhaltungslektüre zu bieten.

Es ist selbstverständlich, dass ein Buch, welches den Lehrer *Hans von Bülow* in seinen phänomenalen Geisteseigenschaften zeigt, jeden Gebildeten, hier aber vor Allem den Musiker, fesseln und in hohem Grade interessiren muss.

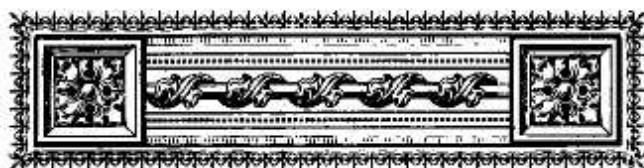
Ich habe es vorgezogen, die Namen der Vorspielenden zu verschweigen, theils aus Rücksicht für einige der Schüler, theils aus Besorg-

niss, mir selbst dadurch den Vorwurf der Unbescheidenheit zuzuziehen.

Schliesslich hege ich den Wunsch, nachstehende Lektüre möge, wie schon oben gesagt, in erster Linie belehren und unterhalten, sodann aber auch zeigen, dass unsere Zeit mit ihrem gehässigen musikalischen Parteiwesen, ihren Verirrungen und ihrer Einseitigkeit, ihren Finger-Gymnastikern und Clavier-Athleten, aufrichtiger, uneigennütziger und muthvoller Männer bedarf, die unbeirrt den Pfad der künstlerischen Wahrheit wandeln. Solchen Männern voran geht *Dr. Hans von Bülow*, dessen Name in flammenden Lettern in der Musikgeschichte glänzen und leuchten wird, der da ist ein Berufener und Auserwählter, ein Hohepriester der Kunst.

Baden-Baden, im Mai 1894.

Theodor Pfeiffer.



Im Sommer der Jahre 1884, 1885 und 1886 hielt Dr. Hans von Bülow am Raff-Conservatorium zu Frankfurt a. M. Unterrichtscurse für Clavierspiel ab und zwar zunächst für solche Schüler der Anstalt, die bereits auf hoher künstlerischer Stufe standen; ausserdem konnten an diesen Cursen aber auch Personen, welche dem Conservatorium fernstanden, theilnehmen. So kam es denn, dass sich stets Pianisten, Pianistinnen, Capellmeister, Musikschriftsteller etc. aus allen Ländern um unsern grossen Meister scharten, die, theils hörend, theils selbst spielend, den geistreichen Vorträgen Bülow's lauschten und aus dem Borne seines immensen Wissens auf allen Gebieten der Tonkunst reichlich schöpften.

Der **vorspielenden** Künstler und Künstlerinnen, welche ihre Qualification hierzu in einer Prüfung am Tage vor Beginn eines jeden Curses vor Bülow selbst darzuthun hatten, waren es nur wenige.

Der Unterricht wurde täglich von 8 bis 11 Uhr im Saale der Anstalt ertheilt; das Honorar betrug für jeden Theilnehmer 100 Mark. Die hierdurch eingegangenen namhaften Summen wandte jedoch Herr von Bülow in der grossherzigsten Weise dem Fonds für das Raff-Denkmal in Frankfurt a. M. zu und begnügte sich mit dem Bewusstsein, in hohem Grade künstlerisch segensreich und fruchtbringend gewirkt und einem jeden Theilnehmer ein kostbares Vademecum auf den Lebenspfad der Kunst mitgegeben zu haben.

Ich für meinen Theil habe bei Hans von Bülow geistige Schätze gesammelt, welche für mich als ausübenden Virtuosen, wie als Lehrer von grösstem Werthe sind.

Herr von Bülow liess seine Schüler nicht vorspielen was sie gerade wollten oder bereit hatten, sondern bestimmte der Styl-Einheit halber, dass z. B. an einem Tag nur Bach, am zweiten nur Beethoven, am dritten Brahms, am vierten Mozart und Mendelssohn, am fünften Chopin und am sechsten Raff und Liszt interpretirt wurden. Er sagte immer: „Wir wollen an wenigem viel lernen; also multum, non multa; Viel, jedoch nicht vielerlei.“

Bülow war eminenter Pädagoge. Liszt sagte einmal: „Bülow ist ein Schulmeister, aber ein vornehmer.“

Ich beginne nun mit Bach und nehme der Uebersicht halber und um bei Bedarf das Nachschlagen zu erleichtern, sämtliche Stücke von Bach, die im Verlauf der drei Sommer vorgetragen, von Bülow analysirt, zum Theil vorgespielt und bis in's kleinste Detail erläutert wurden, zuerst, sodann auf gleiche Weise Mozart, Beethoven und die übrigen Meister.

